

Helena Čížinská

Prag im Kontext der Beurer Kunstschule. Zu den Ausstellungen der beurer Kunst in Deutschland

ANNOTATION

Two exhibitions, displaying Beurer art, were held in 2016 in Germany at two sites, quite remote from each other. Both opened in the same week on the 13th and 17th April. The exhibition in Limburg an der Lahn concentrated mainly on the work of the Beurer painter P. Paul Adolf Krebs, who was creating cardboards of wall paintings, designed furniture, paraments or preciosa for the near Benedictine Abbey of St. Hildegard in Eibingen, which is almost unknown to us. This complex in the Rhein region was founded from the Prague abbey of St. Gabriel at Smíchov. The second exhibition in the cradle of Beurer art on a slender Danube repeated the presentation of Jan Verkade again, a pupil of Paul Gauguin and former member of the Prague Nabis group. After conversion this artist entered the Benedictine abbey in Beuron and worked there as P. Willibrord and a member of the Beuron art school. The range of the curators was wider this time and outlined the artists' mature work compared with the work of his colleagues. Both artists belonged to the team, which worked on the art decoration of St. Gabriel's church at Smíchov in 1895–1899.

ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Artikel entsprang der Bemühung, die immer noch ungenügende Kenntnis der Beurer Kunst mittels zweier im Jahre 2016 in Deutschland veranstalteter Ausstellungen und im breiteren Kontext der kulturellen Verbindungen und Einflüsse im mitteleuropäischen Raum der zweiten Hälfte des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts dem tschechischen Leser näher zu bringen. Zahlreiche Feststellungen enthüllen eine tiefere und komplexere Traditionsbedeutung der Beurer Kunst in den Prager Klöstern Emmaus und St. Gabriel. Statt der üblichen Rezension wurde deshalb eine breitere Auffassung mit Hinweisen zur Literatur und mit einem Anmerkungsapparat gewählt.

Die Frühjahrsausstellung „Der Maler der Hl. Hildegard, Frauen und die Beurer Kunst“, installiert im Diözesanmuseum in Limburg an der Lahn, hat in einem relativ weiten Ausmaß die malerische Ausmückung und liturgische Ausstattung des Rheinländischen Frauenklosters St. Hildegard der Beurer Benediktiner-Kongregation dem Besucher, das 1900-1904 aus dem Kloster St. Gabriel in Prag-Smichov nähergebracht worden war. In Team des „Maler der Hl. Hildegard“ genannten P. Paulus Krebs aus der Erzabtei St. Martin in Beuron arbeiteten im Laufe der Jahre 1907-1913 drei Laienbrüder und zwei Künstleroblaten, unter denen der Oblate Jan Sarkander Vrbík aus Dřevohostice (Bez. Přerov) in Mähren, Bruder Antonín Vrbíks, dem Mitglied der Beurer Kunstschule im Prager Emmauskloster, der bedeutenste war. Unter den Künstlerinnen im St. Lukas-Atelier der smichover Abtei geschulten Ordenensfrauen zeichneten sich D. Thekla Köppel und D. Josepha Knips aus, an dem der Gründer der Beurer Kunst P. Desiderius Lenz unterrichtet hatte. Die Ausstellung zeigte die Kartons für die Wandausschmückung der Kirche St. Hildegard und des Nonnenchors, kleinere Plastik, Garnituren von vergoldeten Bronze-Altarleuchtern, einen Abtsstuhl, einen von den Nonnen ausgefertigten Sessel, mehrere herrliche Messornate, Pretiosen, überwiegend nach Entwurf von P. Paulus Krebs, sowie zwei Blätter mit ikonographisch anspruchsvollen Illustrationen des St. Hildegard-Evangeliars aus den Jahren 1930-1933 von der erwähnten Benediktinerin D. Josepha Knips.

Die direkt in das Areal der Erzabtei in Beuron gestellte Ausstellung widmete sich dem Schaffen des holländischen Malers Jan Verkade, eines Schülers Paul Gauguins und eines Mitglieds der Pariser Gruppe Nabis und seiner Kollegen. Jan war nach seiner Konversion (während seines Aufenthaltes in der Bretagne 1892) im Beurer Kloster zwei Jahre später unter die Mitglieder der Beurer Kunstschule aufgenommen worden. Seine erste Aufgabe war die malerische Wanddekoration des Prager Klosters St. Gabriel in Smichov. Nach dem theologischen Studium wirkte er in Beuron bis zu seinem Tode als P. Willibrord.

Den Anlass zur Ausstellung gab das Vermächtnis Franziska Weideleners an das Beurer Kloster, das Bilder, Zeichnungen und Korrespondenz P. Willibrords enthält, die sie nach dem Prälat Dr. Erich Endrich, einem Freund des Malers geerbt hatte. Die Sammlung ist auch dadurch außerordentlich, als sie nebst Werken von Verkade auch Ölgemälde enthielt, die ihm seine französischen Freunde – die Nabis Paul Sérusier, Maurice Denis, Paul Ranson,

Edouard Vuillard, Pierre Bonnard, Charles Filiger und Ker-Xavier Roussel – schenkten. Außerdem wurden hauptsächlich grafische Werke seiner Freunde in die Sammlung eingeordnet, die er während seines Aufenthalts in München 1906-1908 kennengelernt hatte und unter denen das nichtfigurative Ölgemälde von Alexej von Jawlensky aus dem Jahre 1937, Meditation genannt, hervorragt. Die Ausstellung wurde noch durch im Privatbesitz befindlicher Werke Verkades und seiner Freunde ergänzt. Die Besucher hatten die Möglichkeit, die Künstlerische Entwicklung Verkades von einem Jungen, der die holländische Landschaft gezeichnet und gemalt hatte, über den Studenten der Rijksakademie in Amsterdam, der sein Studium nie vollendete, den begeisterten „nabi obéliscal“ (jedes Mitglied der Gruppe erhielt seinen Spitznamen), den aufmerksamen Anhänger der Künstlerischen Theorien von P. Desiderius Lenz, mit dessen Ansichten er aber bald auseinanderging, den revoltierenden Mönch, der auf unbestimmte Zeit (1909-1912) nach Jerusalem geschickt wurde, bis zu seinem ausgeglichenen Werk, dem auch die fachliche Publikationstätigkeit gemeinsam mit den in mehrere Weltsprachen übersetzten Erinnerungsbände angehört. Mit Rücksicht darauf, daß es gelang weitere Bilder des malenden Mönchs aufzufinden, wurde die Ausstellung in den Tagen vom 7. Mai bis 29. Oktober 2017 wiedereröffnet.

Abb. 1. Michael Benecke, Ausstellungsplakat „Der Maler der hl. Hildegard. Frauen und die Beuroner Kunst“, Diözesanmuseum Limburg a. d. Lahn (Foto M. Schawe, 2016).

Abb. 2. Limburg a. d. Lahn, Diözesanmuseumsgebäude mit dem Ausstellungsplakat „Der Maler der hl. Hildegard“ (Foto Autorin, 2016).

Abb. 3. Eibingen, Abtei St. Hildegard, Ansicht von Osten (Foto P. Ochsenfeld, 2015).

Abb. 4. Eibingen, Abtei St. Hildegard, Ansicht von Südwesten (Foto Sr. K. Antons, 2016).

Abb. 5. Prag 5-Smíchov, Kloster St. Gabriel. Der Erzengel Michael sendet die hl. Hildegard nach Eibingen, um im Rheinland ein neues Kloster zu gründen. Wandgemälde in der Maria Verkündigungskirche, Schiff, Südseite, Entwurf P. Desiderius Lenz, Ausführung Beuroner Kunstschule, zwischen 1895–1897 (Foto A. Holasová, 2017).

Abb. 6. P. Paulus Krebs und seine Kollegen bei Pétanque im Kloster St. Hildegard (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Sign. F 58, unbekannter Fotograf, 1912).

Abb. 7. Grabstein des Oblaten Jan Sarkander Vrbík und der zwei Ordensbrüder, Ordenskirchhof in Beuron (Foto Autorin, 2016).

Abb. 8. Ausstellung im Diözesanmuseum Limburg a. d. Lahn, Blick in den Ausstellungsraum. Im Vordergrund links P. Paul Krebs, Kreuzigungsgruppe, der erste Karton für den Nonnenchor zu St. Hildegard, 1908 (Foto Sr. K. Antons, 2016).

Abb. 9. P. Paulus Krebs, Hl. Benedikt, 1912. Karton, Kohlenzeichnung, Papier. Archiv St. Hildegard, Sign. StH 27, 203 × 127 cm (Foto H.-G. Kunz, 2007).

Abb. 10. P. Paulus Krebs, Hl. Scholastika, 1912. Karton, Kohlenzeichnung, Papier. Archiv St. Hildegard, Sign. StH 27, 202 × 92 cm (Foto H.-G. Kunz, 2007).

Abb. 11. Prag 5-Smíchov, Kloster zu St. Gabriel, hl. Benedikt und Scholastika. Wandgemälde in der Maria Verkündigungskirche, Presbyterium, Südseite, Entwurf P. Desiderius Lenz, Ausführung Beuroner Kunstschule, 1896 (Foto A. Holasová, 2017).

Abb. 12. P. Desiderius Lenz (?), nach 1900: Engel. Gips, Messingmarke B+ (Beuron) am Sockel, H. 72 cm. (Archiv St. Hildegard, ohne Sign., Foto Sr. K. Antons, 2016).

Abb. 13. Fr. Fidelius Failer (?), 1. Drittel d. 20. Jh.: Kreuzigungsgruppe. Gips, Messingmarke B+ (Beuron) am Sockel, H. 54 cm. Archiv St. Hildegard, ohne Sign. (Foto H.-G. Kunz, 2013).

Abb. 14. Ausstellung im Diözesanmuseum Limburg a. d. Lahn, Blick in den Ausstellungsraum. Im Vordergrund rechts P. Paulus Krebs, Kreuzigungsgruppe, der zweite Karton für den Nonnenchor der Klosterkirche, 1908. In der Mitte das gewobene Altarretabulum mit Motiv der Darstellung des Herrn, Stramin und Seide, 160 × 168 cm, D. Scholastica von Oer, 1930-1931. Im Hintergrund das Abtsstuhl (Lindenholz und Textil), von P. Paulus Krebs entworfen, Firma Müller Fulda (Foto Sr. K. Antons, 2016).

Abb. 15. Kasel Soli Deo, Pektoralseite, 1912. Stickerei, Halbseide, H. 134, Br. 151 cm, Entwurf P. Paulus Krebs, Ausführung Atelier St. Hildegard (Foto Sr. K. Antons, 2008).

Abb. 16. Kasel Soli Deo, Dorsalseite, Detail mit der Ecclesia, 1912. Nadelmalerei, Halbseide, Entwurf P. Paulus Krebs, Ausführung Stickatelier St. Hildegard (Foto Sr. K. Antons, 2008).

Abb. 17. Ausstellung im Diözesanmuseum Limburg a. d. Lahn. In der Mitte die Pfingstkasel, Entwurf D. Scholastica von Oer, Ausführung Stickatelier St. Hildegard, 1924 (Foto Sr. K. Antons, 2016).

Abb. 18. P. Paulus Krebs, 1910: Kelchentwurf. Federzeichnung, Aquarell. KAB, Sign. E 45 (Foto H.-G. Kunz, 2004).

Abb. 19. Blatt vom St. Hildegardsevangeliar zum Fest der hl. Hildegard. Entwurf und Ausführung D. Josepha Knips, 1933. Gouache, Aquarell, Tusche, Blattgold auf Pergament, 43,6 × 28 cm. Archiv St. Hildegard, ohne Sign. (Foto Sr. K. Antons, 2014).

Abb. 20. Blatt vom St. Hildegardsevangeliar zum Fronleichnamfest. Entwurf und Ausführung D. Josepha Knips, 1930. Gouache, Aquarell, Tusche, Blattgold auf Pergament, 45,7 × 29,5 cm. (Archiv St. Hildegard, ohne Sign., Foto Sr. K. Antons, 2014).

Abb. 21. Ausstellungsplakat „Maler und Mönch – Willibrord Verkade – und seine Künstlerfreunde“, Entwurf Lothar Gonschor, 2016, mit Verwendung der Kohlenzeichnung von Carl Hornung, 1907, und des Landschaftsgemäldes von Verkade Weiße Felsen, 1906-1908. Übernommen aus: <http://www.erzabtei-beuron.de/aktuelles/rueckschau/index.html?Partition=8> [vid. 2017-10-04].

Abb. 22. Zaandam, Niederlande, alte Schokoladen- und Keksfabrik Verkade. Siehe: [https://nl.wikipedia.org/wiki/Verkade_\(bedrijf\)#/media/File:Verkade_formerly_factory.jpg](https://nl.wikipedia.org/wiki/Verkade_(bedrijf)#/media/File:Verkade_formerly_factory.jpg) (Foto Niels Kim, 2007).

Abb. 23. Keksbüchse Verkade, wohl 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, Blech, 21 × 13,5 × 6 cm, Privatsammlung der Autorin (Foto P. Havlík, 2011).

Abb. 24. P. Willibrord Verkade, Foto wohl Trude Fleischmann, Wien I, 1928, Detail (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv; Reprofoto M. Sedláková, 2016).

Abb. 25. Beuron, Ausstellung Maler und Mönch – Willibrord Verkade – und seine Künstlerfreunde, Blick in den Ausstellungsraum (Foto M. Sedláková, 2016).

Abb. 26. Maurice Denis, Die Mönche von Beuron, 1904, Studie, Öl, Leinwand, 27 × 41 cm, Signatur rechts unten im Kreis MAVD (Foto Catalogue raisonné de l'oeuvre de Maurice Denis, Privatarhiv).

Abb. 27. Französische Ausgabe der Autobiographie von P. Willibrord Verkade Le tourment de Dieu (Original Die Unruhe zu Gott, tschechische Übersetzung Neklidem k Bohu), 1923, mit Verkades Bildnis von Maurice Denis, 1906, und mit seinem Vorwort (Foto M. Sedláková, 2016).

Abb. 28. Pierre Bonnard, Lesende Frau, 1905-1907, Öl, Leinwand, 32 × 37 cm, Signatur links oben Bonnard (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 29. Edouard Vuillard, Mutter mit Kind, um 1900. Öl, Karton, 43 × 58,3 cm, signiert rechts unten E. Vuillard (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 30. Paul Sérusier, Haus mit blauem Dach, um 1905. Öl, Leinwand, 53 × 40,5 cm, signiert rechts unten P. Sérusier (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 31. Paul Ranson, Landschaft mit Bäumen, um 1902. Öl, Holzplatte, 36 × 24,8 cm, signiert rechts unten P. Ranson (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 32. Jan Verkade, Stillleben mit einer Schale aus Quimper-Fayence, 1891. Öl, Leinwand, 33 × 43 cm, ohne Signatur (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 33. Jan Verkade, Hl. Sebastian, 1894. Gouache (übernommen aus: sine [3] online).

Abb. 34. P. Willibrord Verkade, Maria mit dem Jesuskind, 1900. Wandgemälde, Vorhalle der Erzabteikirche St. Martin in Beuron (Foto H.-G. Kunz, 2015, Reprofoto M. Sedláková, 2016).

Abb. 35. Beuron, Ausstellung Maler und Mönch – Willibrord Verkade – und seine Künstlerfreunde, Blick in den der Gnadenkapellenausschmückung gewidmeten Teil, die P. Willibrord Verkade 1902–1903 entworfen und ausgeführt hat. Von links König David (Foto H.-G. Kunz, 2015), Karton für Ornamente (Gouache, Karton); Farbentwurf fürs Kuppelfresko, (1902, Gouache, Karton), Kuppelfresko (Foto H.-G. Kunz, 2015); Karton für den Stier des Evangelisten Lukas (1902-1903, Kohlenzeichnung, Karton – Foto M. Sedláková, 2016).

Abb. 36. P. Willibrord Verkade, Frau mit Hirschkuh, 1903–1905. Öl, Leinwand, 82 × 48 cm, nicht signiert (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 37. P. Wilibrord Verkade, Weiße Felsen, 1906-1908. Öl, Leinwand, 24,2 × 32 cm, signiert links unten Jan.WV. (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 38. Beuron, Ausstellung Maler und Mönch – Willibrord Verkade – und seine Künstlerfreunde, Teil im ehemaligen Parlatorium, mit drei Bildern von P. Wilibrord Verkade. Bilder von links: Aus meinem Fenster, 1907–1908, Öl, Leinwand, 28,2 × 39 cm, signiert rechts unten JWV; Ansicht des Klosters Beuron, 1908, Öl, Leinwand, ursprünglich im Besitz des Malers Carl Hornung, jetzt Privatsammlung; Weiße Felsen, 1906–1908, Öl, Leinwand, 24,2 × 32 cm, signiert links unten Jan.WV. (Foto M. Sedláková, 2016).

Abb. 39. P. Wilibrord Verkade, Hl. Bernhard v. Clairvaux (Selbstbildnis), 1906. Karton für das Wandgemälde in der Kirche in Eichhalden, Kohlenzeichnung, Papier, Maße nicht angeführt (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 40. P. Wilibrord Verkade, Stilleben mit Früchten (Der schwarze Topf), 1907. Öl, Leinwand, 32 × 40 cm, signiert rechts unten Jan.WV. (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 41. P. Wilibrord Verkade, Selbstbildnis, 1907-1908. Öl, Leinwand, 72 × 49 cm, ohne Signatur (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 42. P. Wilibrord Verkade, Der Balkon, 1907–1908. Öl, Leinwand, 54 × 40 cm, signiert rechts unten JW.Verkade. (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 43. P. Wilibrord Verkade: Geburt Jesu, 1908, Wandgemälde für die Kapelle der Franziskanerinnen in Salzstetten-Heiligenbrunn, transloziert in die Klausur des Klosters in Beuron (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 44. P. Wilibrord Verkade, Friedhof in Palästina, 1909. Öl, Papier, Leinwand, 15 × 23,8 cm, signiert links unten Verkade 1909 (© Beuron, Erzabtei St. Martin, Kunstarchiv, Foto H.-G. Kunz, 2016).

Abb. 45. Beuron, Ausstellung Maler und Mönch – Willibrord Verkade – und seine Künstlerfreunde. Blick in den Ausstellungsraum, Vitrine mit Publikationen von P. Wilibrord Verkade, im Hintergrund an Wänden graphische Arbeiten seiner Freunde (Foto M. Sedláková, 2016).

Abb. 46. Buch „Spuren des Daseins. Erkenntnisse des Malermönchs Wilibrord Verkade OSB“, Mainz 1938 (Foto M. Sedláková, 2016).

Abb. 47. Ausstellungsplakat zur wiedereröffneten Ausstellung Maler und Mönch – Willibrord Verkade – und seine Künstlerfreunde. Entwurf Lothar Gonschor mit Verwendung der Verkades Gouache Le Pouldu, 1891. Übernommen aus: http://www.erzabtei-beuron.de/fix/doc/Verkade-Ausstellung_Flyer-2_aussen_v2_.jpg.

Übersetzung von Frederika Adamičková und Jindřich Noll